

Inhalt

Einleitung	9
I. Prägungen	
1. „Von Musik konnten wir niemals genug bekommen“ – Kindheit und Studium	17
2. „die Oper ist ja Mumpitz“ – Riga und der Schleier des Vergessens	21
3. Rückkehr zur „reinen Musik“ – Bad Pyrmont und Gotha	26
4. Vom Saulus zum Paulus – Städtischer Musikdirektor in Aachen	31
5. „Schwimmübungen“ in Aachen	37
II. „Lehrzeit“ an der Stuttgarter Bühne	
1. Einstieg unter erschwerten Bedingungen	43
2. Im Spannungsfeld <i>Bayreuth versus Moderne</i>	46
Exkurs: Adolphe Appia	47
3. Die „Kapellmeisterfrage“ im Kontext eines historischen Wandels	50
4. „nach der Partitur darzustellen“ – Entwicklung „fundamentaler Axiome“	55
5. Walkürenfelsen ohne „Poesie der Tanne“ – Stuttgarter <i>Ring</i> 1921	58
III. Beginn einer Ära	
1. Annäherung an die Semperoper	63
2. Positionierung zwischen rechts und links	69
3. Einstieg in Dresden	71
4. Verfassungsfeiern	75
5. Dresdner <i>Ring</i> 1923	79
6. Frühe Schallaufnahmen	80

IV. Bayreuther Festspiele 1924 – ein „Intermezzo“?

1. Berufung nach Bayreuth 81
2. Kompetenzgerangel im Vorfeld 88
3. „aus Sorge um die Erhaltung eines der grössten deutschen Kulturgüter“ – Sängerstreit mit Siegfried Wagner 93
Exkurs: Kleines Lexikon der von Busch empfohlenen und abgelehnten Sänger 97
4. „glücklich, einer Sache einmal ungeteilt dienen zu können“ – Ideale Probenbedingungen im Festspielbetrieb 105
5. „Ehrenfahne Schwarz-Weiß-Rot“ – Unheil kündigt sich an. 114
6. „mit Liebe und größter Sorgfalt vorbereitet“ – *Meistersinger*-Aufführung und musikalische Kritik 116
7. „was deutsch und echt“ – eine unbeabsichtigte Wirkung 124

V. Völkisches Bayreuth

1. „Erlösungsspiele“ – Brutstätte des Nationalsozialismus 129
2. Festspielführer und Publikum 134
3. Unerwünschte Gedanken über die Zukunft Bayreuths 138
Exkurs: Arturo Toscanini 139
4. Absage 1925 143

VI. Dresden nach Bayreuth

1. „Einwirkung des Bayreuther Stils“ und weiterer Nutzen 151
2. „Der Deutsche kann ja warten!“ 155
3. „Sie luden aber ein drei Götter“ – Episode Bertolt Brecht 158
4. „ihres letzten Ende unkünstlerischen Wesens und Betriebs“ – Unbehagen am Repertoiretheater 161
5. „laufend darum bemüht, auch den Opernalltag zum Fest werden zu lassen“ 164
6. „krank von auf ihn einwirkenden ‚Schädlichkeiten‘“ 168
7. „Entheroisierung der Heroen“ 172
8. Toscanini in Bayreuth 1930/31 177
9. Theaterkrise und Reformideen 182

VII. Gewaltsamer Wendepunkt eines Lebens	
1. „!!! aus.“ – Dresdner Eklat im März 1933	187
2. Versuch einer Ehrenrettung – Berliner Wochen	196
3. „Freiheit der EntschlieÙung“ – Bayreuther Absage 1933	207
VIII. „Freiwillige Aufnahme eines Vagabundenlebens“ – Wagner im Exil 1933 bis 1945	
1. „wir machen anständig Musik“ – Buenos Aires	217
2. Die Brüder	233
3. „aus seinem Heimatland verwiesen“	237
IX. Rückkehr eines „aufrechten Demokraten“	
1. Wagner „entnazifiziert“ – <i>Lohengrin</i> in New York November 1945 . . .	249
2. „Ihr alter, diesmal wirklich aufgeregter F. B.“ – Pläne für Neu- Bayreuth	261
3. „ein Kuenstler, der Echtheit und Redlichkeit förmlich ausstrahlt“ – Ernte des Anstands	273
Literaturverzeichnis	277